JAHRESBERICHT 2013

VOJA

www.voja-bl.ch

VEREIN OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT BASELLAND & REGION

Coffee

VORWORT

Der VOJA kann auf ein bedeutsames Jahr 2013 zurückblicken indem eine neues Zeitalter der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Baselland angebrochen ist.
An der ausserordentlichen GV im Mai 2013 konnte nämlich nach längeren Verhandlungen ein bedeutender Entschluss gefällt werden. Es wurde der Zusammenschluss des bisherigen VOJA BL und Region (Verein offene Jungendarbeit) mit der IG Robi beschlossen. Somit veränderte sich der Verein neu zum VOJA BL und Region (Verein offene Kinder- und Jugendarbeit).

Mit dieser neuen Vereinsform wuchs der VOJA um ca. einen Drittel an und zählt heute 10 Robi-Spielplätze und 17 Jugendhäuser als Mitglieder. Weiter stürzten wir uns mit dem Zusammenschluss in die zweite Phase der Organisationsentwicklung nach Lewin in der es um Verändern (Moving) und somit um Entwicklung geht. Somit sind eine Neukonzipierung, deren Umsetzung sowie eine Neustrukturierung des Verein notwendig. Dies sind Themen die das Jahr 2013 prägten und immer noch prägen (Quelle: Bruggmann, Guido (2010): Organisationsentwicklung / Change-Management / Lernende Organisation, S. 12). Die ersten Veränderungen wurden bei den Neuwahlen des Vorstands sichtbar. Dieser wurde um 3 Mitglieder vergrössert, dadurch teilen sich nun neu 8 Personen die Aufgaben (5 Jugendhäuser / 3 Robi-Spielplätze).

Es fanden auch dieses Jahr diverse Projekte statt, von denen die Jugendlichen direkt profitieren konnten. So fanden Laureus Street Soccer (ehemals Bunt kickt gut) Turniere in der Region statt wobei sich die Sieger am Final in Basel auf dem Marktplatz duellieren konnten. Weiter beteiligten sich wieder diverse Fachfrauen an der interkantonalen Mädchenwoche in Dornach, an dieser auch einige Mädchen aus der Region teilnahmen. Abschliessend fand dieses Jahr wieder ein „Happy Girls Day" statt. Bei diesem Anlass wurde erstmals mit einer fundierten Sponsorensuche das Budget so gepolstert, dass das Budget am Schluss einen Überschuss verzeichnen konnte. Ich bedanke mich bei den Organisatorinnen für die gute Arbeit und gratuliere Ihnen zu dem Erfolg.

Die Fachstelle für Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Baselland ist nun seit zwei Jahren unsere Auftragsgeberin. Der Umgang beruht auf gegenseitigem Respekt und offener Kommunikation. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ende Oktober 2013 hat unsere langjährige Präsidentin, Nathalie Sigg, einen gesunden Jungen zur Welt gebracht und ist seither in Mutterschaftsurlaub. Ich wünsche Ihr und Ihrer Familie alles Gute und Liebe und gratuliere auf diesem Wege nochmals zur Geburt! Ich freue mich jedoch auch auf ihre Rückkehr, wenn auch nicht mehr als Präsidentin. Danke für den Einsatz und das riesen Engagements für den Verein. Der Verlust von Nathalie ist ein Bedeutender. Der Vorstand verliert mit ihr eine starke Frau mit viel Fachwissen, einem besonderen Gespür für Strategie und Struktur sowie eine charismatische Persönlichkeit, welche überall gern gesehen wurde. Ich wünsche Ihr jedoch alles Gute auf ihrem weiteren Weg und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Verein.

Corin Iborra, Vizepräsidentin

VEREISNFUSION

Der Weg zum gemeinsamen Verein

Vor einiger Zeit hat die Interessengemeinschaft der Robinsonspielplätze (IG Robi) bei dem Verein offene Jugendarbeit Baselland und Region (VOJA) angeklopft. Die IG Robi bat um eine Prüfung einer möglichen Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Verein. Diese Anfrage beantwortete der VOJA positiv. Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe (AG) mit Vertreterinnen und Vertretern der IG Robi wie auch dem VOJA gebildet. Die Aufgabe der AG war die Vorbereitung der Vereinsfusion.
Als Arbeitsgrundlage dieser Gruppe bestanden die Ergebnisse einer gemeinsamen Sitzung der IG Robi und der VOJA. Daraus ergab sich bald die mögliche Struktur des neuen Vereins. Im weiteren war auch klar, dass die bestehenden Statuten überarbeitet werden sollten. Nebst der Überarbeitung formulierte die AG auch Reglemente, welche die Tätigkeit im Vorstand, in den Sektionen und in den Arbeitsgruppen genauer umschreiben, sowie eine Verordnung zu den Finanzen. Anhand der Vernehmlassung aller Dokumente durch die Mitglieder der IG Robi und dem VOJA fanden einige Anregungen und Ideen ihren Platz in den Unterlagen.

Der neue Verein

An der ausserordentlichen VOJA Generalversammlung vom 15. Mai 2013 wurden die Robinsonspielplätze als Mitglieder in den VOJA aufgenommen. Im weiteren wurden die überarbeiteten Statuten wie auch die neuen Dokumente durch die Generalversammlung gut geheissen. Um mit dem Vereinsnamen dem Anspruch der Arbeit mit Kindern durch die Robinsonsspielplätze gerecht zu werden, wurde der Vereinsname auf den Titel „Verein offene Kinder und Jugendarbeit Baselland und Region" (VOJA) abgeändert.
Der neue Verein ist geboren.

Die weiteren Schritte

Mit dem Zusammenschluss alleine ist es jedoch nicht getan. So wurde durch eine weitere AG eine Weiterbildung zu folgenden Themen organisiert:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Gemeinsamkeiten der Arbeit erörtern
- Gemeinsame Haltungen entwickeln
- Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit

Durch den Tag begleitete uns eine Supervisorin. Sie startete die gemeinsame Organisationsentwicklung des neuen Vereins.
Die Veranstaltung hinterliess sehr viele Ergebnisse. Die AG erstellte eine Zusammenfassung, welche wiederum die Grundlage für die kommenden Schritte der Organisationsentwicklung bilden werden. Dabei gilt es die bestehenden Statuten und Reglemente gewissenhaft anzuwenden und umzusetzen. Der gemeinsame Auftritt nach Aussen und die damit verbundene Information der Öffentlichkeit über den neuen gemeinsamen Verein muss geplant werden. In weiteren Veranstaltungen sollen ein Leitbild und die Vereinsziele definiert werden.

Es stehen uns viele spannende Projekte bevor. Diesen Herausforderungen stellen wir uns gerne. Denn durch die Professionalisierung des Vereines profitieren wir Vereinsmitglieder in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Philipp Seiler, Jugendhaus Binningen

SEKTION KIND

Wir – die Robiplätze – trafen uns im Jahr 2013 6x.

Symbolisch für das Jahr 2013, stehen für mich die Besuche in Deutschland und auf dem Robi Volta.

Im August hat uns Frieder Kaltenbach, ein alter Robianer aus Deutschland, zu sich nach D-Rheinfelden eingeladen, wo er einen ganz neuen Platz am aufbauen ist – die Kiesi. Es war ein sehr spannender und informativer Besuch. Wir haben viel über eine ganz andere Form von Zusammenarbeit mit einer Schule erfahren. Oder was Ganztagesschulen für die offene Kinderarbeit für Folgen haben können, resp. was sich für neue Möglichkeiten eröffnen.

Ein weiterer, lang gewünschter Besuch hat uns dann im November doch noch auf den Robi Volta geführt. Auch hier ging es im weitesten Sinn um Entwicklung mit folgenden Fragestellungen: Wohin bewegen wir uns in der offenen Kinderarbeit? Was wünschen sich die Kinder, was die Eltern, was die Anrainer (Novartis) und wie können wir diese Wünsche und Bedürfnisse mit unserem Bild von Robinsonspielplatz in Einklang bringen?

So wie die Fusion mit dem VOJA, im Mai 13, auch für die Veränderungen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit steht. Die Grenzen zwischen Kind und Jugend verschieben sich, falls es sie überhaupt einmal so klar gegeben hat. Sicher ist, dass die BesucherInnen der Plätze eher jünger werden. Themen wie Smartphone, Computerspiele, Social-Media sind auch bei den RobibesucherInnen aktuell. Die grosse Gruppe der 10-13jährigen bewegt sich zwischen den beiden Einrichtungen und nimmt sich von jeder was sie gerade braucht.

Wir, die Sektion Kind, haben einmal so weiter gemacht wie bisher. Wir treffen uns 6x im Jahr, immer auf einem anderen Platz, der einladende Platz gibt das Thema vor, daneben hat es noch Zeit für aktuelles aus dem Vorstand und den anderen Plätzen.

Was hat die Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit bis jetzt gebracht? Viele mails – wäre sicher die spontane Antwort! Die Strukturen für eine „produktive" Zusammenarbeit sind am entstehen. Der erste Schritt war jedoch zu merken, dass es uns um dasselbe geht: Räume zu schaffen für Kinder und Jugendliche, die offen sind für alle und die einfach einmal sind und je nach Alter, Lust und Bedürfnissen genützt werden können und sollen.

In diesem Sinne freue ich mich auf dass was kommt und bin gespannt wo wir in einem Jahr stehen werden.

Caroline Kühner, Robi Allschwil

SEKTION JUGEND

Die vielen Neuerungen des Vereins bedingten, dass zwei Sektionen mit individuellen Strukturen und Sitzungen generiert wurden. Somit wurde einerseits die Sektion Kind und anderseits die Sektion Jugend geboren. Damit verbunden wurden auch die bisherigen Vereinssitzungen in Sektionssitzungen Jugend gewandelt. Der bisherige Rhythmus von zwei Fachrunden und anschliessend eine Sektionssitzung Jugend wurde jedoch beibehalten.

An den Fachrunden wurde viel gearbeitet und es konnten Haltungen zu diversen Themen überprüft, verändert oder sogar fundiert aufgebaut werden. So wurden im Jahr 2013 zum Beispiel Themen wie „Rassismus, Rechts Extremismus oder Antisemitismus" sowie „ältere und jüngere Jugendhausbesuchende trennen, Ja oder Nein" oder „die Nutzung des öffentlichen Raum durch die offene Jugendarbeit" besprochen.

Weiter waren die Sektionssitzungen eine gute Plattform zum Informationsaustausch aus den einzelnen Gremien wie zum Beispiel der Vorstand, die EKKJ oder die Oberrheinkonferenz. So konnten diverse Projekte, Wettbewerbe oder Jugendfonds vorgestellt werden. Es wurden jedoch auch Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen diskutiert und neue Ansichten oder Fragen an die AG zurückgegeben werden. Somit war stets ein Austausch unter den Vereinsmitgliedern und den Arbeitsgruppen gewährleistet, obwohl die Transparenz doch immer wieder angesprochen und kritisiert wurde. Ebenfalls wurde in der Sektion Jugend diskutiert, ob der VOJA Richtlinien für Löhne bezüglich den Nacht- und Wochenendeinsätzen ausarbeiten könne. Dies wurde jedoch auf Grund der bereits vorhandenen Richtlinien vom DOJ und von Avenirsocial nicht umgesetzt. Ein stetiger Begleiter war auch die Mitgliedschaft und die Nutzung der DOJ Zeitschrift „info animation" im Hinblick auf die bevorstehende Abstimmung an der GV über den Austritt oder die Weiterführung der Mitgliedschaft.

Betrachtet man das Jahresprogramm 2014 wird ersichtlich, dass auch im kommenden Jahr einige Sitzungen bevorstehen, an diesen hoffentlich weiterhin anregende und konstruktive Gespräche stattfinden werden. Ebenfalls hat sich die Sektion Jugend vorgenommen, weiter am Thema „Nutzung des öffentlichen Raum (durch die offene Jugendarbeit)" zu arbeiten.

Corin Iborra, Jugendhaus Kaiseraugst

3. INTERKANTONALE MÄDCHENWOCHE IN DORNACH

Kurzer Bericht aus Sicht des OK›s

Die interkantonale Mädchenwoche ist nicht nur bei den Teilnehmerinnen kantonsübergreifend. Frauen aus allen Ecken (im Raum Baselland und Solothurn) arbeiten gemeinsam an diesem Projekt. Die Tatsache, dass wir seit drei Jahren ein kontinuierliches OK aus engagierten und tollen Frauen sind, macht es einfacher, die Mädchenwoche zu planen.

Zum ersten Mal konnten wir dieses Jahr auch vier jugendliche Mädchen begeistern, im OK mitzuhelfen. Sie miteinzubeziehen hat sich als Bereicherung herausgestellt, denn neue Ideen sind entstanden und gleichzeitig wird dadurch das Angebot noch Mädchengerechter.

Bereits im Frühling 2013 starteten wir mit den Vorbereitungen für die Mädchenwoche.

Mit Vorfreude und Spannung erwarteten wir die erste Sitzung und die Auswahl der Workshops. Auch welche Workshopleiterinnen wir wieder oder neu für diese 4 Tage gewinnen können und ob wieder so viele Mädchen teilnehmen werden.

Noch vor den Sommerferien war bereits klar, welche Workshops angeboten und welche Abendprogramme stattfinden werden. Nun hiess es Workshopleiterinnen suchen, Räume reservieren, Material zusammenstellen und Helferinnen und Sponsoren anfragen. Texte wurden zusammengetragen, damit der Flyer in Druck gehen konnte und diese rechtzeitig über die Schulen und Institutionen an die Mädchen verteilt werden konnten.

Das Anmeldefenster ging rund einen Monat vor dem Event auf und bereits nach wenigen Stunden waren die ersten Angebote wie „drinks mixen" und „cupcake bakery" ausgebucht. Nach und nach füllten sich die vorhandenen Plätze und wir beendeten das Anmeldefenster mit 21 definitiv stattfindenden Workshops.

Der grosse erste Tag rückte schnell näher und in der zweiten Woche der Herbstferien ging es endlich los. Das fiebern hatte ein Ende und am Morgen des ersten Tages kamen über 50 Mädchen in die ersten Workshops, dasselbe am Nachmittag und so zog sich die Woche durch mit täglich bis zu 80 Mädchen. Die meisten blieben auch zum Mittag- und Abendessen und auch die Abendprogramme waren gut besucht. Der „Wellnessabend" fand dabei eindeutig am meisten Anklang.

Die Abschlussparty am Freitag Abend fand wie die letzten Jahre im „palais noir" statt. Der grosse Raum war von der Gruppe „Partyplanerin" geschmückt worden und die Zeichnungen, Grafittis und Fotos aus den verschiedenen Workshops wurden ausgestellt. Häppchen aus dem Workshop „Partyfood" wurden verteilt und an der Bar konnte für wenig Geld frischgemixte alkoholfreie Drinks gekauft werden. Den Höhepunkt gestalteten die Mädchen mit ihren Tanz- und Singaufführungen wobei die Luft aus lauter Nervosität zitterte. Zum Abschluss wurde zur Musik der Djane›s ausgelassen getanzt und viel gelacht.

Viele begeisterte Mädchen haben wir an diesem Abend verabschiedet. Wir selbst waren glücklich, müde und vor allem dankbar, dass alles ohne grosse Zwischenfälle abgelaufen ist.

Aus Sicht des OK›s und abgestützt auf die Feedbacks der Mädchen können wir auf einen gelungenen Anlass zurückblicken und freuen uns bereits wieder, die Mädchenwoche im 2014 erneut zu organisieren.

Pascale Thommen, Jugendhaus Dornach, OK Mädchenwoche

(Infos: maedchenwoche.ch)

HAPPY
GIRLS
DAY

HAPPY GIRLS DAY 2013

Der diesjährige Happy Girls Day stand durch seine Weiterentwicklung vor der 4. Durchführung unter einem ganz besonderen Licht. Die Steuergruppe erarbeitete dieses Jahr ein ausführliches professionelles Konzept für den Mädchenanlass der VOJA femmes. Somit konnten dieses Jahr auch zum ersten Mal Sponsoren als wertvolle Unterstützer überzeugt werden. Ein grosser Dank geht somit an die Gesundheitsförderung Baselland, die Stiftung Helvetia Patria Jeunesse und die Migros Kulturprozent.

Der Anlass

Der Happy Girls Day war dieses Jahr zu Gast im Jugendtreffpunkt Pratteln. Neben den Fachfrauen der VOJA femmes boten auch externe Fachpersonen folgendes abwechslungsreiches Programm an:
Hip Hop Tanzen, Boxen (Selbstsicherheit und Selbstverteidigung), Massage (persönliche Grenzen und Wohlfühlstrategien), alkoholfreie Drinks mixen (Aufklärung zum Thema Sucht und Drogen), Dj-ing erlernen, Cupcakes backen, Schmuckwerkstatt, sexualpädagogischer Infostand in Kombination mit Schatzkisten basteln, Foto: Ich bin schön und Gesichtsmasken selber machen.

Insgesamt nahmen über 30 Mädchen an diesem Aktionstag teil und konnten nach den Vorführungen und der Ausstellung mit vielen neuen Erfahrungen, neuem Wissen und selbst gemachten Sachen nach Hause gehen.

Zielüberprüfung

Die Fachfrauen konnten den Aktionstag erfolgreich durchführen und die Besucherinnen konnten sich über das Angebot mit der Umwelt und sich selbst auseinandersetzen. Sie bekamen die Möglichkeit Neues auszuprobieren, wurden gestärkt und gebildet.
Durch die Mitarbeit der vielen Fachfrauen konnten Ressourcen und Fähigkeiten gebündelt und optimal eingesetzt werden.
Die Ziele wurden nach den Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung in der offenen Jugendarbeit (http://www.quk-criq.ch/) erstellt und evaluiert.

Somit blickt die Organisationsgruppe auf einen erfolgreichen Happy Girls Day zurück und bedankt sich herzlich bei allen Fachfrauen und Helferinnen.

Belinda Pink, Jugendhaus Allschwil

SEXUALPÄDAGOGISCHE WEITERBILDUNG MIT FRANZISKA SCHOLER

In der Fachgruppe Voja-Femmes entstand der Wunsch mehr über Sexualpädagogik zu erfahren um dadurch im Arbeitsalltag kompetenter und sicherer mit Themen der Sexualität betreffend agieren zu können. Franziska Scholer als ausgebildete Sexualpädagogin wurde angefragt, ob sie bereit wäre einen Weiterbildungsmorgen für die Voja Femmes zu gestalten und durchzuführen.

Franziska Scholer hat im Vorfeld Befragungen bei einigen Frauen aus der Voja getätigt und so einen Eindruck erhalten, welche Themen für uns am nützlichsten wären, darüber mehr zu erfahren.

Es gab einerseits kurze theoretische Inputs, welche das Praxisfeld der Jugendarbeit in einem Treff berücksichtigten. Andererseits hatten wir Zeit unsere Rollen in Zusammenhang von sexualpädagogischem Handeln zu reflektieren. Ebenfalls hatten wir Raum und Zeit Methoden einzuüben.

Ausschnitte der theoretischen Inputs der Weiterbildung

> Abgrenzung/ Unterschiede: Biologischer Aufklärungsunterricht in den Schulen, Sozialpädagogik, Sexualpädagogik von Fachpersonen.

>Diverse Modelle zur Sexualität als Arbeitshilfe.

Die wichtigsten Kompetenzen in Bezug zur Sexualpädagogik

>Sprachkompetenz

>Handlungskompetenz

>Entscheidungskompetenz

>Biologisches Wissen

>Statistische Werte

>Umgang mit Provokationen und Kontaktaufnahme durch Jugendliche

>Psychosexuelle Entwicklung

Zu einigen dieser Schwerpunkte hat uns Franziska Scholer Zusammenhänge für unseren Arbeitsalltag aufgezeigt.

Ausschnitte der praktischen Lernerfahrungen der Weiterbildung

In Gruppenarbeiten haben wir Lernerfahrung zu den obenerwähnten Kompetenzen machen können, indem wir in Rollenspielen Situationen aufgenommen haben.

Fragestellungen der Jugendarbeiterinnen nach dem konkreten Handeln konnten dank Reflexion und gemeinsamen Durchspielen von Situationen heruntergebrochen werden.

Neben der Vermittlung von Fachwissen, legte Franziska Scholer auch Wert auf die Weiterbildung der Selbstkompetenz. Dazu haben wir Behauptungen, welche auf Frauen diskriminierend, einschränkend oder moralisierend wirken gesammelt. Diese Behauptungen, oder auch: „Leitsätze/Leidsätze" haben eine starke Wirkung auf uns selbst, bewusst oder unbewusst. In Gruppenarbeiten wurden solche Leitsätze gesammelt und auf ihre Aussagen resp. Wirkungen untersucht. Leitsätze welche nicht unterstützend auf Frauen wirken, wurden umformuliert, so dass sich stärkend anfühlen und eine wohlwollende Wirkung erzielen.
Herzlichen Dank an Franziska Scholer für diese interessanten Morgen und allen welche mit finanziellen oder anderen Beiträgen ermöglicht haben, dass wir diese Weiterbildung realisieren konnten.

Véronique Alessio, Jugendarbeit Oberwil

AUFTRAGSVEREINBARUNG KANTON BL

Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion als Auftraggeberin gestaltete sich im 2013 erfreulich. Mit Frau Franziska Gengenbach-Jungck, Leiterin dieses Amtes, hat der VOJA eine kompetente Ansprechperson. Die transparente und konstruktive Arbeitsweise wie auch die fruchtbaren Gespräche tragen zu einem guten Arbeitsklima bei. Somit konnte erneut eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton über zwei Jahre abgeschlossen und unterzeichnet werden.

Der VOJA vertritt als Teil der Auftragsvereinbarung unter anderem den Kanton Baselland an der Oberrheinkonferenz (ORK). Es arbeitet ein Delegierter des Vereins in der Arbeitsgruppe Jugend mit, sowie jemand in dessen Expertenausschüssen (EA). Die Arbeitsgruppe Jugend umfasst den EA Jugendprojektfonds und den EA Multiplikatoren. Diese drei Gremien werden noch näher vorgestellt. Weiter ist der VOJA BL bei der Konferenz der kantonalen Beauftragten für Kinder- und Jugendförderung (KKJF) präsent. Auch auf die Arbeit dieses Gremiums wird untenstehend genauer eingegangen.

Corin Iborra, Jugendhaus Kaiseraugst

ORK AG Jugend

In der ORK-AG Jugend arbeitete Roger Gafner vom Jugendhaus Oberwil tatkräftig mit. Diese Mitarbeit wurde auf Grund der erfreulichen Übernahme des Vorsitzes durch Simone Schnipp im 2011 möglich, welche das Amt jedoch nächstes Jahr an einen Schweizer Vertreter oder Vertreterin abgeben muss. Ebenfalls ist es positiv, dass sich nach längerer Absenz der Kanton Basel-Stadt auch wieder mit einer Vertreterin in der ORK AG Jugend engagiert. Somit ist die Nordwestschweiz wieder mit drei Kantonen vertreten und es gibt mehrere mögliche Kandidaten für den Vorsitz der ORK AG Jugend. Weiter hat die Nordwestschweiz damit wieder mehr Gewicht in diesem Gremium.

Während diversen Sitzungen in Kehl wurden verschiedene Projekte der grenzüberschreitenden Jugendarbeit genauer betrachtet, neue angedacht und initiiert oder aber auch diverse ausgeschlossen. Weiter waren das künftige Mandat sowie die Übergabe des Vorsitzes an die Schweiz thematisiert worden. Detaillierte Informationen aus diesen Sitzungen können den Protokollen entnommen werden. Leider hat Roger Gafner im November den VOJA verlassen und somit sein Amt in der ORK AG Jugend niedergelegt. Für sein grosses Engagement danken wir ihm vielmals und wünschen ihm auf seinem Weiteren Weg viel Erfolg. Weiter danken wir David Stalder für die rasche und problemlose Übernahme seines Ressort und die damit verbundene Entlastung des Vorstands.

Corin Iborra, Jugendhaus Kaiseraugst

EA Jugendprojektfonds - ORK AG Jugend

Der Jugendprojektfonds wird noch zwei Jahre vom Kanton Baselland finanziell mitgetragen. Die Unterstützung beschloss der Regierungsrat BL im Herbst 2012 über drei Jahre (2013-2015). Die anderen CH-Kantone und Partner im Dreiland haben ihre Zusagen ebenfalls gemacht.

Der Expertenausschuss Projektförderung tagte im vergangenen Jahr ebenfalls unter der neuen Leitung von Martina Bach vom Regierungspräsidium Freiburg. An dieser Stelle werden die Anträge entgegen-genommen und an die Mitglieder des EA Projektförderung weitergeleitet. Über das Extranet geben die Mitglieder ihre Kommentare zu den Projekten ab, welche von der zentralen Stelle ausgewertet werden und den Antragsstellern die Zu- oder Absagen zukommen lassen. Insgesamt wurden 9 Projekte beurteilt und sieben erhielten eine Zusage, resp. Beiträge in Höhe von 1000 - 4000 Euro. Die Themen der Projekte waren vielfältig, von „Zirkus ohne Grenzen" über "Trinationales U17 Frauenbasketball und interkulturelle Begegnung" bis hin zu einer „Deutsch-Französische Kanutour". Nebst dem gab es einige Musikprojekte wie das „Tribune 2013 - New Talent Festival 2013" welches von Jahr zu Jahr in der Dreilandregion an Bedeutung gewinnt.

Corin Iborra, Jugendhuus Kaiseraugst

EA Multiplikatoren – ORK AG Jugend

Der EA Multiplikatoren hat im 2013 in Kehl, Freiburg und Strassburg getagt. Die Sitzungszeiten in Kehl überschnitten sich mit den anderen Arbeitsgruppen. Bisher wurde die mangelnde Beteiligung von Schweizer Jugendarbeitenden kritisiert, vor allem dass bisher nur der Kanton BL mit einer Vertreterin in diesem Gremium präsent ist. Da mittlerweile jedoch jemand aus dem Kanton Baselstadt ebenfalls Ressourcen für die EA Multiplikatoren frei machen konnte, ist es erstmals nicht angesprochen worden. Ebenfalls nahmen erstmals mehrere Teilnehmer aus der Schweiz an den Kontaktseminaren teil wodurch sich die gute Zusammenarbeit und Vernetzung innerhalb der Kantone Solothurn, Baselland, Baselstadt und dem Aargau sichtbar werden.

Die Sitzungsmitglieder haben eine Seminarreihe in Deutschland, Frankreich und der Schweiz für Jugendakteure und Jugendakteurinnen geplant und durchgeführt. Mittels verschiedener Kontaktseminaren in drei verschiedenen Ländern wurde ein Einblick in die Arbeitsweise unterschiedlicher Jugendeinrichtungen und in die Praxis der Jugendpolitik gegeben. Ziel dieser Seminare war eine grenzüberschreitende Dynamik bei den Jugendakteuren und Jugendakteurinnen zu bewirken, wodurch auch die Jugendlichen der drei Mitgliedländer profitieren können und Hemmschwellen abgebaut werden sollen. Die Veranstaltungen wurden von Fachpersonen aus der Jugendarbeit organisiert. Unter anderem war ein Seminar in Kaiseraugst geplant, welches von Corin Iborra aus der Schweiz organisiert wurde, leider musste dieser Tag jedoch mangels Anmeldungen abgesagt werden.

Corin Iborra, Jugendhuus Kaiseraugst

MITGLIEDER DER VOJA ALS REFERENTINNEN AN DER BIELER TAGUNG VOM 12. UND 13. SEPTEMBER

Die Bieler Tagung

Die eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) veranstaltet alle zwei Jahre eine nationale Weiterbildung. Dieses Jahr widmete sich die EKKJ dem Thema ‚Kinder und Jugendliche im Umgang mit Geld und Konsum'. Nebst den vielen interessanten Referaten, gab es am zweiten Tag auch 11 verschiedene Foren zur Auswahl, wovon zwei besucht werden konnten. Eines dieser Foren hatte den Titel Konsum und Geld als Themen in der Offenen Jugendarbeit. Véronique Alessio-Isler konnte sowohl als Mitglied der EKKJ, wie auch als Mitglied der VOJA, den Kontakt herstellen. Sie schlug der EKKJ vor, ein Mädchenprojekt zum Thema Konsum vorzustellen. Dieses Projekt, der Mädchenkleidertausch, entstand während des Ausbildungspraktikums von Belinda Pinck, deshalb erschien es sinnvoll Belinda Pinck als Co-Referentin anzufragen. Mit verschiedenen Methoden der Jugendarbeit konnten die Forumsteilnehmer nachempfinden, wie ein Mädchenkleidertausch von statten geht. Verknüpft mit einem fachlichen Input konnten sie über die konzeptionelle Anlage des Mädchenkleidertausches erfahren. Während zwei Durchgängen durften die Referentinnen je circa 25 Zuhörerinnen aus der französisch-, italienisch- und deutschsprechenden Schweiz begrüssen.

Mehr Infos zur Bieler Tagung finden Sie unter www.ekkj.ch.

Das Projekt Mädchenkleidertausch

Das Projekt Mädchenkleidertausch dauert jeweils zwei Tage. Am ersten Tag werden nicht mehr gebrauchte Kleider, Accessoires und Schuhe gesammelt und die Mädchen und jungen Frauen können sich mit dem Veranstaltungsort und den Jugendarbeiterinnen vertraut machen. Am zweiten Tag, dem Anlass an sich, kommen die Teilnehmerinnen um neue (gebrauchte) Teile anzuprobieren und im besten Fall als stolze neue Besitzerinnen einzupacken. Nebenbei werden auch noch weitere mädchenspezifische Themen behandelt. Auch die Themen Konsum, Geld, Kleiderproduktion, usw. werden angesprochen und gemeinsam diskutiert. Schon während den Vorbereitungen und der Planung versuchen die Jugendarbeiterinnen freiwillige Helferinnen miteinzubeziehen. Die Helferinnen bekommen nach dem Anlass einen Bon und ein Helferinnenzertifikat als Dankeschön.
Mehr Infos zum Mädchenkleidertausch finden Sie auf Facebook unter Mädchenkleidertausch.

Véronique Alessio-Isler, Jugendarbeit Oberwil und Mitglied der EKKJ
Belinda Pinck, Freizeithaus Allschwil

FINANZEN

Das Rechnungsjahr 2013 hat anders als im Vorjahr mit einem Verlust von Fr. 2’228.35 abgeschlossen. Die wesentlichen Einnahmen setzen sich nach wie vor hauptsächlich aus dem Kantonsbeitrag und den Mitgliederbeiträgen zusammen. Wie in den Vorjahren wurde der Kantonsbeitrag im Sinne der Leistungsvereinbarung für relevante Vernetzung und Vertretung in verschiedenen Gremien sowie für regionale Angebot für Kinder und Jugendliche eingesetzt. Der Aufwand für Stunden- und Spesenentschädigungen ist gestiegen. Der massive Anstieg beim Stundenaufwand ist auch darauf zurück zu führen, dass in der Vergangenheit der Aufwand für geleistete Stunden jeweils dem Folgejahr belastet wurde. Im Sinne der Kostentransparenz wurde der Stundenaufwand 2013 über die passive Rechnungsabgrenzung dem laufenden Jahr zugewiesen. Bei den Mitgliederbeiträgen ist eine Zunahme zu verzeichnen, welche auf zehn neue Mitglieder und die Auflösung der IG-Robi und der damit verbundenen Vermögensübernahme zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Budget wurde bei der Öffentlichkeitsarbeit weit weniger ausgegeben, weil sich diese Arbeiten auf das 2014 verschoben haben. Auch die Projektkosten sind tiefer ausgefallen als budgetiert. Dies ist hauptsächlich dem Engagement der einzelnen Organisationsgruppen zu verdanken, welche mit gutem Fundraising externe Mittel generieren konnten.

Thomas Gschwind, Kassier / Dornach

ADMINISTRATION

Die Administration / Koordination dient als Kontaktstelle des VOJA. Adresslisten und das Archiv aktuell halten, weiterleiten von Informationen, Öffentlichkeitsarbeit und die Gewährleistung der Administration / Koordination des Vereins und dem Vorstand gehören zu den Aufgaben.

Alle Informationen kommen hier zusammen und werden regelmässig weitergeleitet und betreut. Ebenso ist der Kontakt zu verschiedenen Institutionen und zu den AGs gewährleistet.

Die Administration / Koordination wird vom Vorstand geführt. Er wird für den Stundenaufwand aus der Vereinskasse entschädigt.

MITGLIEDER

Jugendhäuser

Jugendhaus Aesch
Jugendfreizeithaus Allschwil
Jugendhaus Arlesheim
Jugendhaus Biel Benken
Jugendhaus Binningen
Jugendhaus Birsfelden
Jugendhaus Dornach
Jugendhaus Kaiseraugst
Jugendzentrum Liestal
Jugend- und Kulturhaus Münchenstein
Jugendhaus Muttenz
Jugendhaus Oberwil
Jugendhaus Reinach
Jugendtreffpunkt Pratteln
Jugendarbeit Solothurnisches Leimental JASOL
Jugendtreff Rheinfelden
Jugendhaus Therwil

Robi Spielplätze

Robi Spielplatz Allschwil
Robi Spielplatz Therwil
Robi Spielplatz Binningen
Robi Spielplatz Pratteln
Robi Spielplatz Münchenstein
Robi Spielplatz Aesch
Robi Spielplatz Augarten
Robi Spielplatz Birsfelden
Robi Spielplatz Frenkendorf
Robi Spielplatz Muttenz

VORSTANDSMITGLIEDER

Präsidium
Nathalie Sigg, Jugendhaus Binningen

Vizepräsidium
Corin Iborra, Jugendhaus Kaiseraugst

Sektionsvertreterin Sektion Jugend
Corin Iborra, Jugendhaus Kaiseraugst

Sektionsvertreterin Sektion Kind
Caroline Kühner, Robi Spiel Platz Allschwil

Sekretariat
Roger Schlumpf, Robi Spielplatz Binningen
Anne Lauener, Robi Spielplatz Pratteln

Buchhaltung
Thomas Gschwind, Jugendhaus Dornach

Öffentlichkeitsarbeit
Andi Lauener, Jugendhaus Palais noir

KONTAKT

Voja BL & Region
c/o Jugendhaus Palais noir
Andreas Lauener
Bruggstrasse 95
4153 Reinach

061 713 16 66
info@voja-bl.ch

www.voja-bl.ch